

Gaigelskruzifix (Wallwegkreuz)

GPS: N49.82716° E9.77291°; Hm: 280 m

Links der Straße in Richtung Leinach, steht am Waldesrand dieses schöne, barocke Sandsteinkruzifix, das im Jahre 1780 zu Ehren der Heiligen Joachim und Anna, den Eltern Mutter Marias, aufgestellt wurde.

Im geschwungenen, sich nach oben zwiebelturmartig verjüngenden Podestsockel, vor dem ein ebenfalls aus Buntsandstein gehauener Betschemel steht, ist in einer ovalen, mit einer Schleife gekrönten Kartusche die Widmung eingraviert. Auf dem Tischsockel stehen eng an den quadratischen Kreuzstamm angelehnt die beiden Heiligen Joachim und seine Frau Anna. Er ist an den beiden Tauben zu erkennen, sie an ihrem Kopftuch und dem Buch in der Hand.

Die Stifter des Gaigelkreuzes sind unbekannt, könnten sich aber an der Legende der beiden Heiligen orientiert haben. Das apokryphe Jakobus-Evangelium bezeichnet nämlich Joachim als einen in Jerusalem lebenden Priester, dessen Frau mehr als 20 Jahre kinderlos blieb. Erst dann verkündete ein Engel die baldige Geburt einer Tochter. Vielleicht wurde das Kreuz aber auch errichtet, weil die heilige Anna die Schutzpatronin gegen Gewitter ist.

Über die Herkunft des Namens „Wallwegkreuz“ gibt es verschiedene Auffassungen:

» Dorthin wallte die Bevölkerung noch bis ca. 1950, daher auch der Name „Wallwegkreuz“. Diese Prozession wurde aber wahrscheinlich wegen der zu großen Entfernung vom Ort und der schlechten Wegstrecke aufgegeben. «

R. F. Seidl

Der Name könnte aber auch daher stammen, dass seit Jahrhunderten der Weg der Fuldaer Wallfahrer daran vorbei ging, was glaubwürdiger erscheint, da – wie Nachforschungen ergaben – kein Greußenheimer sich an eine Prozession zum Gaigelskreuz erinnert. Davor muss an dieser Stelle ein Bildstock gestanden haben. Dies belegt auch folgendes:

» Die Fuldaer Ordnung von 1717 sah für die Walleute aus Fulda den „Bildstock bei Kreuzen“ (Greußenheim) als Halteplatz vor. An der Stelle des Bildstocks trat das 1780 errichtete Kreuz am Gaigelwald. «

Herbert Hopf, Studien zu den Bildstöcken in Franken

Mainfränkische Hefte, Heft 54 v. 1970, S.17